



Berliner Zeitung ▶ Berlin ▶ In Berlin soll das 11. Pflichtschuljahr wieder eingeführt werden

# In Berlin soll das 11. Pflichtschuljahr wieder eingeführt werden

Von  Martin Klesmann |  10.03.16, 19:01 Uhr

EMAIL

FACEBOOK

TWITTER



Vom Industriestandort zur Dienstleistungsmetropole: Metallverarbeitende Ausbildungsberufe sind in Berlin derzeit nicht s beliebt.

Foto: picture alliance / dpa

In Berlin sollen Jugendliche, die nach der Schule ohne Ausbildung da stehen, künftig ein Jahr länger zur Schule gehen. „Wir müssen das 11. Pflichtschuljahr wieder einführen“, sagte Bildungssenatorin Sandra Scheeres (SPD). Das solle am besten schon ab dem Schuljahr 2017/18 beginnen. Dafür muss das Schulgesetz geändert werden.

Scheeres stützte sich dabei auf den Abschlussbericht der Projektgruppe zur Weiterentwicklung der 36 Oberstufenzentren (OSZ) und 21 weiteren beruflichen Schulen, der am Donnerstag vorgestellt wurde. Demnach verlassen jährlich bis zu 3 000 Jugendliche die Schule, ohne dass sie eine Ausbildung beginnen oder sich weiterqualifizieren. „Wir wissen nicht, was sie machen“, sagte Scheeres. Zumal die Schülerdaten aus Datenschutzgründen nicht weitergegeben werden.

## Intensive Betreuung

Künftig sollen diese Jugendlichen verpflichtend ein Jahr lang an Berufsschulen eine „Integrierte Ausbildungsvorbereitung“ machen. Sie hätten weiter Unterricht zum Beispiel in Deutsch oder Mathe, gleichzeitig aber würden sie mit praktischem Arbeiten auf einen Beruf vorbereitet. Firmen sollen dafür verstärkt betriebliche Lernorte zur Verfügung stellen. Auf eine Ausbildung vorbereiten soll diese Jugendlichen ein sogenannter Bildungsgangbegleiter, das können Handwerksmeister oder Pädagogen sein. Auch die neuen Jugendberufsagenturen sollen helfen. Wer nicht mitmacht, dem droht ein Bußgeld.

Seltsam ist, dass Berlin das 11. Pflichtschuljahr erst vor gut zehn Jahren abgeschafft hat, während andere Bundesländer eine weitergehende Berufsschulpflicht beibehalten haben. Bis dahin hatte Berlin Jugendliche im „Vollzeit-Lehrgang 11“ – kurz VZ11 – einfach weiter unterrichtet. „Damals wurde die Schule einfach fortgeführt – das, was diesen Schülern zehn Jahre lang keinen Spaß bereitet hat“, erläuterte Ronald Rahmig, Chef des Verbandes der beruflichen Schulen. Das soll nun mit stärkerem Praxisbezug und intensiverer Betreuung besser werden. Dadurch könnten Berliner Jugendliche auch eher eine duale Ausbildung – drei Tage im Betrieb, zwei Tage in der Berufsschule – beginnen.

Derzeit sind die Jugendlichen bei Beginn einer dualen Ausbildung durchschnittlich 21 Jahre alt, sagte Adalbert Helfberend, der aus Hamburg hinzugezogenen Projektgruppen-Leiter. Ein Grund dafür ist, dass viele Jugendliche vor ihrer dualen Ausbildung zunächst eine vollschulische Ausbildung am OSZ machen. Weil sie nicht den gewünschten Ausbildungsplatz finden oder einfach lieber weiter zur Schule gehen. Deshalb empfiehlt die Projektgruppe nun eine kooperative zweijährige

[Berliner Zeitung](#)

[Tweets von @BLZonline](#)



**Berliner Zeitung**

[FOLLOW](#)

Berufsfachschule mit drei Hauptschwerpunkten: Dem gewerblich-technischen, den kaufmännisch-verwaltenden Bereich und den boomenden Bereich der personennahen Dienstleistungen, wozu Erzieher-, Pfleger - oder Hotellerie-Ausbildung gehören.

Die vielen, selbst für Experten kaum überschaubaren Bildungsgänge sollen auf ihre Relevanz geprüft und gegebenenfalls eingestellt werden. „Für die Partner hat die duale Berufsausbildung Priorität vor vollschulischen Angeboten“, sagte Helfberend. Industrie- und Handelskammer, Unternehmervereinigung und Gewerkschaft tragen die Empfehlungen mit. Dazu gehört auch die Einstellung der zweijährigen Fachoberschule.

## Neue Berufsschule

Insgesamt dürfte mindestens ein weiteres OSZ für die Erzieherausbildung neu entstehen, bei den nicht ausgelasteten Metallberufen könnte es hingegen zu Fusionen kommen. Berufsschullehrer sollen sich stärker über Unterrichtsqualität austauschen. Zudem wird empfohlen, die Berufsschulen zu Dienststellen zu machen mit eigener Budget- und Personalhoheit.

Kommentare können nur von 08:00 - 21:00 Uhr verfasst werden. Wir bitten um Verständnis.



Anwohner und Geschäftsleute kämpfen für mehr Sicherheit